

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

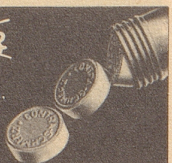
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Bei Verstopfung

die zuverlässigen, naturreinen

Kneipp-Pillen

in Apotheken und Drogerien Fr. 2.10



Das Haus
der kleinen Feste
Winterthur
052 255 36



ANNEN / 2

Zur natürlichen Zierde jeder Frau

gehören der Schmuck der Haare und Zähne. Glücklicherweise ist die Zahntechnik heute soweit, dass dort wo die natürlichen Zähne durch künstliche ersetzt werden müssen, Prothesen angefertigt werden können, die nicht selten die Schönheit der eigenen Zähne übertreffen. Jede Zahnprothese hat aber die Tücke in sich, dass sie bei Veränderung des Kiefers nicht mehr so gut sitzt und haftet, wie sie sollte.

Da hilft OKE-10, welches die entstandenen Hohlräume zwischen Prothese und Gaumen wohl-tuend auffüllt. OKE-10 ist eine neutrale, geschmacklose, wärme- und speichelunempfindliche plastische Füllmasse, mit angenehm wirkenden haftenden Eigenschaften. Einmal alle drei Monate auf die Prothese aufgetragen, bewirkt OKE-10, dass jede obere wie untere Kunstharzprothese so sicher haftet wie natürliche Zähne. Eine Tube OKE-10 reicht für ein ganzes Jahr und kostet nur Fr. 17.30

Schlecht sitzende künstliche Zähne sind unangenehm für den Träger und peinlich für die Mitmenschen. Auch mit künstlichen Zähnen brauchen Sie dank OKE-10 nicht mehr im Hintertreffen zu stehen. — Verlangen Sie OKE-10 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Für Natürlichkeit

OKE-10

Hersteller: OKELABOR, St. Alban-Anlage 58, BASEL

wollte ich nicht; also mußte ich hinüberklettern. Aber schon nach wenigen Schritten war ich «am Berg», d.h. ich traute mich nicht weiter, weil ich nun einen sehr großen Schritt hätte machen müssen, für den mein Rock wahrscheinlich zu eng war. Das einfachste wäre natürlich gewesen, den Rocksäum in den Gürtel zu stecken und den Sprung zu wagen. Aber was gehen wildfremde Leute meine schönen Beine und meine Dessous an? Inzwischen war nämlich eine Barke herangekommen, und die drei Insassen schienen meine Kletterei mit großem Interesse zu verfolgen. Am liebsten hätte ich nun doch den Rückzug angetreten, doch das war leider genau so schwierig wie das Weiterklettern. Ich beschloß deshalb, zu warten, bis die Barke sich wieder entfernen würde. Meine Lage schien aber vom See her gesehen offenbar schwieriger zu sein als sie war. Die Barke wurde nämlich ganz ans Ufer gesteuert. Eine junge Dame stieg aus, kletterte behend auf der anderen Seite des Felsens herauf und streckte mir eine hilfreiche Hand entgegen. Nun blieb mir nichts anderes übrig als die Hilfe anzunehmen, mit meiner freien Hand den Rock rasch etwas hinaufzuziehen und hinüberzuspringen. Worauf ich mich bei der netten Dame herzlich für die Lebensrettung bedankte und dann endlich den Bildstock mit dem schönen Madonnenbild von vorne betrachten konnte. Idali

Liebes Bethli!

Eine meiner Schülerinnen, Lehrtochter im Strickwarengeschäft, schreibt:

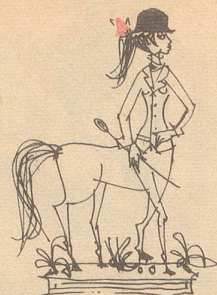
«Erste Pflicht ist gestrickter Gehorsam gegenüber den Anweisungen der Vorgesetzten.»
Déformation professionnelle? HW

Die das Beispiel geben sollten

Ermutigt durch die Rubriken in Heft 16 und 21 «Jünglinge in Uniform» möchte ich einmal den Kropf leeren.

Bei mir handelt es sich um Jünglinge und Männer in Offiziersuniformen.

Ich führe eine kleine Wirtschaft. Sie ist sauber und heimelig, und ich denke, darum schickt mir der Ortsquartiermeister immer wieder bei jeweiligen Einquartierungen die Offiziere zum Essen. Das kommt im Jahr drei bis vier Mal, manchmal auch öfters vor. Das heißt, ich muß ihnen einen Raum zur



DIE FRAU

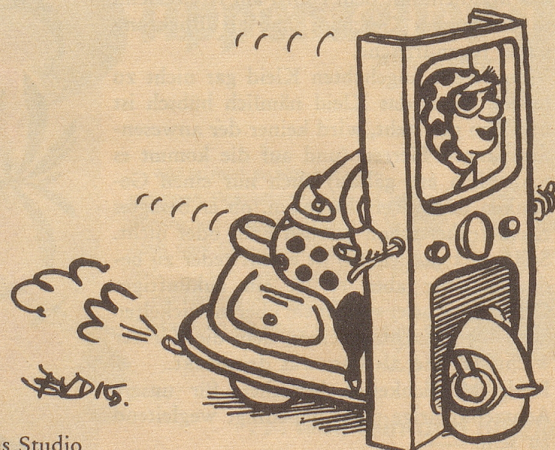
Verfügung stellen, wo sie das in der Kompagnieküche gefasste Essen einnehmen können. Ich achte immer sehr darauf, daß der Raum sauber und heimelig ist. Den Tisch schmücke ich mit Blumen. Die Platten werden vorgewärmt, kurz, soweit das möglich ist, ein sogenannter Service. Manchmal müssen wir auch eine halbe, ja sogar eine ganze Stunde die Speisen warmstellen, weil die Herren unpünktlich sind. Für alles das bekomme ich pro Mann und Tag 50 Rappen. Das gibt Fr. 3.50 im Tag, wenn fünf Offiziere und zwei höhere Unteroffiziere da sind. Du kannst Dir nun selber ausrechnen, was für ein Bombengeschäft das ist.

Das habe ich alles vorweg genommen, damit Du im Bild bist. Es ist ja nicht das schlechte Geschäft, das mich so erbittert, sondern die menschliche Haltung dieser Offiziere, und die läßt sehr zu wünschen übrig.

Immer wieder sagte ich mir: A bah, du hast es nur schlecht getroffen. Die nächsten empfinde ich mit neuem Eifer, aber es ist wenn möglich noch schlimmer. Erstens fehlt es an der Höflichkeit. Ist es nicht unhöflich, wenn man seine Gastgeberin, die einem Kakao-flecken auswäscht, Essen warmstellt, Telephone ausrichtet usw. nicht einmal guten Tag sagt? Und was noch schlimmer ist, sie lassen sich zwei Wochen bedienen, verwöhnen, und plötzlich sind sie fort, ohne ein Adieu, ohne ein Wort des Dankes. Und dann werde ich wieder und wieder so tieftraurig, und sinne darüber nach, was ich wohl falsch gemacht habe. Ich hätte ja gewünscht, daß sie sich bei mir daheim fühlten. Aber das wollen sie gar nicht, weil ich kein glänzendes Haus führe, und weil mein Wirtshausschild recht bescheiden aussieht, und an einem noch bescheideneren Haus hängt. Das ist traurig, bittere Wahrheit.

O ja, es gibt Ausnahmen. In zwölf Jahren zwei Mal!

Liebes Bethli, ich bin 50 Jahre alt. Während



Fernsehansagerin auf dem Weg ins Studio